

Deutschland hat Zukunft Digitale Souveränität und Bildung

Mittwoch, 16. Mai 2018, 14:00 Uhr

hbw Haus der Bayerischen Wirtschaft, ConferenceArea, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Vorsprung durch digitale Bildung

Alfred Gaffal

Präsident

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Vielen Dank, lieber Herr Nitsche! Ich freue mich, dass Sie uns heute durch den Nachmittag führen.

Sehr geehrter Herr Staatsminister Sibler,
sehr geehrter Herr Professor Lenzen,
sehr geehrter Herr Ehrenpräsident Prof. Rodenstock, lieber Randolph,
sehr geehrter Herr Dr. Heubisch,
meine Damen und Herren,

herzlich willkommen im Haus der Bayerischen Wirtschaft zu unserem Deutschland hat Zukunft Kongress!

[Bezug zum vorausgehenden Kurzfilm]

Gerade haben wir ein Paradebeispiel dafür gesehen, wie es gelingen kann, Schüler

dabei zu unterstützen, digitale Souveränität zu erwerben. Das war beeindruckend!

Es ist sehr erfreulich, dass es Schulen wie das Gymnasium Ottobrunn gibt, dessen Lehrerinnen und Lehrer die Chancen der „digitalen Bildung“ erkannt haben und konstruktiv mit dem Thema umgehen.

Das nenne ich zukunftsgerichtete Bildung!

Wir als vbw setzen uns vehement dafür ein, digitale Medien noch stärker für das Lehren und Lernen zu nutzen.

Daher freue ich mich umso mehr, dass sich der Aktionsrat Bildung in seinem aktuellen Gutachten mit dem Thema „Digitale Souveränität und Bildung“ auseinandersetzt.

Vorstellung der Teilnehmer und Veranstaltungsablauf

Mein besonderer Gruß gilt dem Vorsitzenden des Aktionsrats Bildung, dem

Präsidenten der Universität Hamburg Prof.
Dieter Lenzen!

Als Mitglieder des Aktionsrats Bildung
begrüße ich außerdem:

- Frau Professorin Bettina Hannover von
der Freien Universität Berlin,
- Frau Professorin Nele McElvany von
der Technischen Universität Dortmund,
- Frau Professorin Tina Seidel von der
Technischen Universität München

und

- Herrn Professor Rudolf Tippelt von der
Ludwig-Maximilians-Universität
München.

Sie werden das diesjährige Gutachten
gemeinsam präsentieren.

Im Anschluss daran findet eine
Gesprächsrunde statt.

Besonders freue ich mich, dass der Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus, Bernd Sibler, daran teilnimmt.

Auf dem Podium werden des Weiteren vertreten sein:

- Heinz-Peter-Meidinger, Präsident des Deutschen Lehrerverbandes,
- Matthias Wabner, Schulleiter der Dominik-Brunner-Realschule Poing,
- Professor Ludger Wößmann, Mitglied des Aktionsrats Bildung
- und für unser Haus Dr. Christof Prechtel, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der vbw.

Schön, dass Sie alle gekommen sind!

Bedeutung der digitalen Bildung

Meine Damen und Herren,

seit vielen Jahren engagiert sich die Vereinigung der bayerischen Wirtschaft

gemeinsam mit den bayerischen Metall- und Elektroarbeitgeberverbänden für eine zukunftsweisende Bildungspolitik.

Bildung ist der Schlüssel zu individuellem, gesellschaftlichem und wirtschaftlichem Wohlstand.

Weshalb wir im Wettbewerb mit anderen Ländern einen „Vorsprung durch digitale Bildung“ entwickeln müssen, will ich kurz erläutern. Zwei Aspekte sind mir besonders wichtig.

Erstens: Die digitale Bildung trägt entscheidend zu einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung bei.

Vor einem Jahr habe ich beim Kongress unseres Zukunftsrats der Bayerischen Wirtschaft auf die großen wirtschaftlichen Chancen des digitalen Wandels hingewiesen.

Gerade für Deutschland ist der technologische Fortschritt entscheidender Wachstumstreiber.

Um auch in Zukunft erfolgreich zu sein, brauchen wir Nachwuchskräfte, die die digitale Transformation gestalten können.

Das geht nur dann, wenn diese Nachwuchskräfte über digitale Souveränität verfügen.

Zweitens: Die digitale Bildung muss uns einen volkswirtschaftlichen Vorsprung verschaffen. Wir dürfen uns von Ländern wie China, Südkorea, USA oder den baltischen Staaten nicht abhängen lassen.

Sie eröffnet auch vielfältige Möglichkeiten, um die Qualität des Lernens und Lehrens zu verbessern.

Wir haben das im Eingangsfilm gut gesehen: Über digitale Endgeräte können Lehrer und Schüler flexibler

zusammenarbeiten. Die Lehrer gehen stärker auf die individuellen Bedürfnisse ihrer Schützlinge ein.

Das kann den Lernerfolg und damit die Entwicklung jedes einzelnen Schülers voranbringen.

Die digitale Bildung kommt damit zweifellos der gesamten Gesellschaft zugute.

Bildungsprojekte der Verbände

Aus gutem Grund engagieren sich die Verbände mit zahlreichen Projektaktivitäten für die digitale Bildung. Ich nenne exemplarisch:

- die Schulprojekte der Stiftung Bildungspakt Bayern zur Digitalisierung, allen voran das Flaggschiff „Digitale Schule 2020“.

- den Medienführerschein Bayern, mit dem Berufsschüler in ihrer Medienkompetenz gestärkt werden
- und die Initiative „Technik Zukunft in Bayern 4.0“, die in mehreren Teilprojekten digitales Know-how vermittelt.

Damit ist es aber nicht getan.

Kernforderungen

Aus dem diesjährigen Gutachten des Aktionsrats Bildung leiten wir als bayerische Wirtschaft drei Kernforderungen für den Freistaat ab.

- Wir müssen das pädagogische Personal noch stärker befähigen, selbst digitale Kompetenzen zu entwickeln. Deshalb muss es ein entsprechendes Personalentwicklungsprogramm geben
- vom Kindergarten bis zu den Hochschulen.

- An jeder Schule muss ein Digitalisierungsbeauftragter verankert werden!

Dieser Lehrer soll das gesamte pädagogische Personal bei der Erarbeitung der informationstechnischen und medienpädagogischen Konzepte und Lehrinhalte begleiten.

Vor Ort steht er für alle Fragen des Einsatzes digitaler Unterrichtsmedien mit Rat und Tat zur Seite.

Außerdem soll er der Schulleitung gegenüber als erster Ansprechpartner für die ganzheitliche Umsetzung digitaler Bildung fungieren.

Für diese Aufgaben müssen spezielle Qualifizierungsangebote aufgelegt werden.

- Wir brauchen zudem eine bayernweite Serviceagentur für digitale Bildung!

Diese muss das pädagogische Personal in allen Fragen der digitalen Bildung beraten.

Mit Workshops, Trainings, Inhouse-Veranstaltungen und Webinaren sollen Best-Practice-Beispiele digitaler Bildung verbreitet, neue Unterrichtskonzepte erarbeitet und in der Fläche implementiert werden.

Die neu zu schaffende Agentur ist Serviceeinheit für Schulen, Lehrer und die Digitalisierungsbeauftragten.

Schluss

Meine Damen und Herren,

unser bayerischer Ministerpräsident plant die Einrichtung von 50.000 digitalen Klassenzimmern. Wir können diese

Schwerpunktsetzung nur begrüßen und loben die Initiative ausdrücklich.

Wir müssen diese Klassenzimmer aber nicht nur mit Whiteboards und Tablets, sondern auch mit Leben und Begeisterung erfüllen.

Dazu braucht es in erster Linie motivierte Lehrer und pädagogische Fachkräfte, die die digitalen Lern- und Lehrtools über alle Bildungsstufen als Chance begreifen!

Das dürfen wir nicht vergessen: Der Mensch bleibt auch im digitalen Zeitalter der maßgebliche Faktor für den Bildungserfolg!

In diesem Sinne übergebe ich jetzt das Wort an Prof. Lenzen.

Vielen Dank!